

Relevante Medien des Theaters: Stanislawski – Meyerhold – Schlemmer – Jaques-Dalcroze – Abramovic/Ulay – The Living Theatre

Zugrundeliegende Texte:

Stanislawski, Konstantin S.: Das Geheimnis des schauspielerischen Erfolgs, Zürich o.J., S. 17-24; 135-146

Meyerhold, Vsevolod: Der moderne Schauspieler/Der Schauspieler der Zukunft und die Biomechanik/Das biomechanische Laboratorium, in: Bochow, Jörg: Das Theater Meyerholds und die Biomechanik. Berlin 1997, S. 12-18; 81-88.

Schlemmer, Oskar: Mensch und Kunstfigur. In: Schneede, Uwe (Hg.): Künstlerschriften der 20er Jahre. Dokumente und Manifeste aus der Weimarer Republik, Köln 1986, S. 266-273.

Jaques-Dalcroze, Emile: Rhythmus und Gebärde im musikalischen Drama und vor der Kritik. in: Ders.: Rhythmus, Musik und Erziehung, Basel 1921, S. 128-135; 142-149

Der Teil zu Abramovic/Ulay und The Living Theatre stammt aus dem Referat von Nele Hansen und Evelyn Schubert.

	Medien	Wahrnehmung	Vernetzung
Stanislawski	<p>Ausdrucksmedium: Schauspieler</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stimme - Mimik/Gestik - Körper (Spannung – Entspannung als Voraussetzung für den Ausdruck) <p>Informationsmedien für den Schauspieler</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werk - Instrukteur - Umwelt - Gedächtnis/eigenes Erleben 	<p>Des Schauspielers</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltbeobachtung - Körperwahrnehmung (Propriozeption) - Einbildungskraft/Phantasie <p>Des Publikums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiegelung des Erlebens der Rolle (Isomorphie zwischen Erleben des Schauspielers/Erleben des Zuschauers) 	<ul style="list-style-type: none"> - unter den Beteiligten kommt nicht vor (Schauspieler = Individuum) <p>zwischen Schauspielern und Publikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiegelung des Erlebens des Schauspielers (emotionales Miterleben)
Meyerhold	<p>Ausdrucksmedium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körper - Stimme - Psyche (Entspannung durch Anspannung der Muskeln) 	<p>Des Schauspielers:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kontrollierte Kinästhetik (Parallele zur Maschine) - Distanz zum eigenen Erleben 	<ul style="list-style-type: none"> - unter den Beteiligten physische Orientierung auf den anderen

	<p>Informationsmedien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anatomie/Physiologie (Funktionieren des Körpers) - Bewegungslehre - Instrukteur (Regisseur, andere Schauspieler, er selber) - Bühne - Licht - Rhythmus (akustisch) 	<ul style="list-style-type: none"> - Einbildungskraft des Publikums - Übertragung der physischen Bewegungen und der dadurch verursachten Erregbarkeit der Schauspieler auf den Zuschauer (kinästhetisches Nacherleben) - 	<ul style="list-style-type: none"> - zw. Publikum und Schauspieler <p>Spiegelung der Alltagswelt auf dem Theater (Eigen- und Massen-Organisation, Ökonomie, Bewusstsein/Analyse)</p>
Jaques-Dalcroze	<p>Ausdrucksmedium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körper - Gebärde (festgelegtes Kodierungs-/Übersetzungssystem in bezug auf die Musik) - Rhythmus - Raum („rhythmische Räume“) - Lichtg <p>Informationsmedium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik - Rhythmus - Werk 	<p>Des Schauspielers</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperwahrnehmung unter Einbeziehung des Willens, des Verstandes, der Einbildungskraft <p>→ Eigenleistung des Schauspielers: Verschmelzung des eigenen Wesens mit dem Werk</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rhythmus als ordnendes/strukturierendes Element - Gleiche Erziehung für Publikum und Darsteller (Publikum ist sonst nicht in der Lage, die Leistung der Darsteller zu würdigen/zu verstehen) 	<p>Darsteller untereinander</p> <p>Massenszene mit einheitlicher, aber zeitversetzt ausgeführter Gebärdensprache</p> <p>→ Vernetzungselement zwischen Bühne und Publikum</p> <p>Gleiche Erziehung von Publikum und Darstellern</p>
Schlemmer	Ausdrucksmedium:	Des Schauspielers	Zw. Darstellern:

	<ul style="list-style-type: none"> - Kostüme (geometrisch) - Raum (geometrisch) - Maske - Figurinenhafte (stilisierte) Körper - Farbe - Licht (hell/dunkel – plastischer/„flächiger“ Raum) <p>Informationsmedium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik - Mathematische Gesetze/Typisierungen des Körpers, der Körperhaltungen, der Bewegungen des Körpers im Raum 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung dominiert durch Kostüme, Maske, Raumstruktur und die Bewegungen des „reformierten“ Körpers → keine „natürliche“ Körperwahrnehmung <p>Des Publikums:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehung zum Ästhetischen von morgen 	<ul style="list-style-type: none"> - geometrische Bewegungskonstellationen (aufeinander zu, voneinander weg, etc.) <p>Zw. Publikum – Darstellern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Keine Relevanz
<p>Abramovič/Ulay (Referat Nele Hansen/Evelyn Schubert)</p>	<p>Ausdrucksmedium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körper - Nur ggf. Requisiten - Raum (nur wichtig, wenn er eine Funktion hat) <p>Informationsmedium (für die Künstler):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzentration 	<p>Der Performer:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grenzerfahrungen - Exhibitionismus der Performer → Konzentration & Propriozeption <p>Des Publikums:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grenzerfahrung dr. emotionales Miterleben, Schock, Ekel 	<p>Zw. Performern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starke Abhängigkeit - Orientierung auf den anderen durch die Idee der Performance <p>Zw. Performern und Publikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - könnte teilw. mitmachen/eingreifen, tut es aber selten (z.B.

<p>Living Theatre</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Publikumsreaktion - Körperkräfte (bestimmt das Ende der Performance) <p>Ausdrucksmedium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schauspieler - Körper/Stimme - Offene Bühne <p>Informationsmedium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Text - Eigene Überzeugung → Ich 	<ul style="list-style-type: none"> - Konfrontation - Provokation - Selbstempfundener Schmerz durch Rezeption der Grenzerfahrung → Bedürfnis nach aktivem Eingreifen → Spiegelung der Empfindungen der Performer <p>Schauspieler:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kollektivwahrnehmung → Aufeinander reagieren - Identifikation von Individuum und Rolle 	<p>Verhinderung der Selbstverletzung)</p> <p>Zw. Schauspielern: Abstimmung untereinander, Abhängigkeit → Aufeinander bezogen</p> <p>Zw. Publikum und Schauspieler: Interaktion → Auflösung der „Rollen“ → Auflösung der (räumlichen) Grenzen zum Publikum</p>
-----------------------	---	--	---